

Holzreste zu schade für den Ofen

Studenten, Mitarbeiter und Professoren der TH OWL gründen den Verein „CircuLignum“. Es geht um Wiederverwendung, Reparatur, Weiter- und Umnutzung sowie stoffliches Recycling.

Martin Hostert

Kreis Lippe. Zulieferbetriebe von Küchenfronten verzeichnen „atemberaubende Verschnittsätze“ von teils weit mehr als der Hälfte des Materials – dies berichtet Professor Martin Stosch von der TH OWL für den neuen Verein „CircuLignum“. Professoren, Mitarbeiter und Studierende wollen helfen, diese Produktionsreste besser zu nutzen – sind es doch besonders hochwertigen Span- und Faserplatten. Mit der Vereinsgründung wollen sie ihrem Ziel näherkommen.

Elf Hochschulangehörige haben „CircuLignum e.V.“ – Akademischer Verein zur Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Holzverarbeitung“ aus der Taufe gehoben, berichtet Professor Martin Stosch vom Fachgebiet Holztechnik, Industrieller Möbelbau, Konstruktion und Entwicklung. Es gehe darum, den Übergang von der Linear- zur Kreislaufwirtschaft aktiv zu unterstützen. Dabei sind sieben Studierende des Wirtschafts- und des Digitalisierungsingenieurwesens sowie der Holztechnik, zwei wissenschaftlich Mitarbeiter (beide Studiengang Holztechnik), die Vizepräsidentin für Bildung und Nachhaltigkeit, Prof. Yvonne-Christin Knepper-Bartel, sowie Prof. Martin Stosch.

Vorsitzender ist Student Luca Dreisörner, Stellvertreterin ist Studentin Noemi König und Schatzmeister der Wissenschaftliche Mitarbeiter Martin Tremmel. Die Hochschulgesellschaft habe die Vereinsgründung finanziell unterstützt, bedankt sich Prof. Stosch. Es gehe um Wiederverwendung, Reparatur, Weiter- und Umnutzung sowie

stoffliches Recycling bestehender Materialien und Produkte. Ziel sei, Bauteile, Roh- und Werkstoffe sowie Energie sehr lange im Wirtschaftskreislauf zu halten.

„Die Kreislaufwirtschaft setzt voraus, dass Abfall selbst zu einer Ressource wird, sodass die Abfallmenge bei der Produktherstellung und nach Gebrauch drastisch minimiert wird.“ Nachwachsende Roh- und Werkstoffe, insbesondere Holz, spielten aufgrund ihrer negativen CO₂-Bilanz eine ganz besondere, erfolgssteuernde Rolle. Das Kunstwort „CircuLignum“ sei aus dem Latein abgeleitet: „circulus“ ist der Kreis, die Kreisbahn, aber auch die Versammlung, die Gruppe, die Gesell-

schaft; „circuitus“ der Kreislauf, der Umlauf, der Umweg. Dieser erste Teil des Vereinsnamens wird mit dem lateinischen Begriff „lignum“ für Holz kombiniert. „Es geht darum, diesen einzigartigen Roh- und Werkstoff aus der Biosphäre möglichst vollständig und möglichst lange im Kreislauf zu halten, um das während des Wachstums der Bäume im Holz gespeicherte CO₂ weiterhin der Atmosphäre zu entziehen.“

Die Vereinsgründung hat ihren Ausgangspunkt im interdisziplinären Studienprojekt „Director’s Cut“ zur stofflichen Weiterverwendung von Zuschnittresten genommen. Dem ersten Platz im Studienprojekt folgte wenige Wochen später die

erfolgreiche studentische Bewerbung „Director’s Cut goes digital“ beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Die Studierenden Luca Dreisörner und Yannick Bollweg haben als Vertreter der Studienprojektgruppe am Workshop „DigitalChangeMaker-Accelerator“ in Berlin teilgenommen. Zusätzlich erhielten sie finanzielle Unterstützung, um App und Homepage weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit Lehrenden und Mitarbeitenden der TH haben sie dann nach Möglichkeiten gesucht, die entwickelten Lösungen zum Möbelbau aus Produktionsresten und gleichzeitig zur smarten Kommunikation mit potenziellen Nutzern in der Realität auszupro-

bieren.

Gemeinsam wollen das Labor für industriellen Möbelbau und der Verein nun eine Förderung im „DATIpilot“-Programm des Bundes beantragen, um diese vollkommen neuen Austauschprozesse zwischen Industrie (Produktionsreste) und Gesellschaft zu testen. Die ideale Plattform bietet das Holzlabor des Smart Wood Center OWL. Wenn alles klappt, soll der Testbetrieb im geplanten Projekt „Start-Up-Cycling“ Mitte 2024 vom „CircuLignum“ mit der TH OWL als Kooperationspartner aufgenommen werden.

www.circulignum.de
Kontakt zum Autor:
mhostert@lz.de



Die Gründungsmitglieder des „CircuLignum“ vor dem Smart Wood Center OWL: (von rechts) Professorin Dr.-Ing. Yvonne-Christin Knepper-Bartel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Martin Tremmel, die Studenten Tim Hostert, Noemi König, Raja Carolin Meier, Karin Lüke, Yannick Bollweg, Finn Petermann und Luca Christoph Dreisörner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Constanze Kiwitt und Professor Dipl.-Ing. Martin Stosch.

Foto: TH OWL